



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Abteilung Aussenbeziehungen
und Statistik (Austa)

Statistik Stadt Bern

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern 2014



Bevölkerung und Soziales
Lebensraum und Infrastruktur
Gesellschaft und Politik
Arbeit und Wirtschaftszweige
Wirtschaft und Finanzen



April 2015

Inhaltsverzeichnis

Seite

Wichtigste Bevölkerungskennzahlen	3
1. Bevölkerungsstand	5
1.1 Heimat und Geschlecht	5
1.2 Alter	8
1.3 Konfession	13
1.4 Entwicklung der Wohnbevölkerung	14
2. Bevölkerungsbewegungen	15
2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegungen: Geburten und Todesfälle	15
2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegungen: Zu- und Wegzüge	16
3. Beliebteste Vornamen im Jahr 2014	20
Anhangtabellen	21
Glossar	23

Zeichenerklärung

–	Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
0 0,0	Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
. . .	Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt
r	Korrigierter Wert gegenüber der Vorjahresausgabe

Impressum

Herausgeber: Statistik Stadt Bern, Junkerngasse 47, Postfach, 3000 Bern 8, Telefon 031 321 75 31
E-Mail: statistik@bern.ch; Internet: www.bern.ch/statistik

Bearbeitung: Margrit Fuchs, Thomas Weber, Telefon 031 321 75 31, E-Mail: statistik@bern.ch

Layout, Umschlag, Titelfotos: Walter Hofmann

Fotos Umschlag: Baldachin, Westside, Rathaus, Markt Bärenplatz, Schweizerische Nationalbank, Erlacherhof

Preis: CHF 12.–

Copyright: Statistik Stadt Bern, Bern, 2015

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle erwünscht

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat den Bericht einen Arbeitstag vor der Publikation erhalten.

Die Stadt Bern und ihre Menschen Ende 2014

Statistik Stadt Bern informiert mit den neusten Auswertungen über Bevölkerungsstand und -struktur sowie die demografische Entwicklung der Stadt Bern.

Ende 2014 lebten 139 089 Menschen in Bern, was in etwa der Bestandeszahl vor dreissig Jahren entspricht. Damals, im Jahr 1984, belief sich die Bevölkerungszahl auf 139 575 und nahm in den Folgejahren kontinuierlich ab. Seit 2005 ist die Tendenz wieder klar ansteigend. Im Jahr 2014 hat die Bevölkerung um insgesamt 1109 Personen (0,8 Prozent) zugenommen.

Wichtigste Bevölkerungskennzahlen

Erneutes Bevölkerungswachstum in der Stadt Bern

Seit 2005 steigt die Bevölkerungszahl der Stadt Bern wieder an, sind die rückläufigen Zahlen, die ab Mitte der 1960er-Jahre realisiert wurden, Vergangenheit. Ende 2014 leben 139 089 Menschen in Bern, 1109 Personen (0,8%) mehr als im Jahr davor. Zum Vergleich: Zwischen 2005 und 2011 resultierte ein durchschnittliches Wachstum von 900 Personen. Die ausserordentliche Bevölkerungszunahme des Jahres 2012 war zu einem namhaften Teil durch die Änderung der Bevölkerungsdefinition¹ bedingt, während das geringe Wachstum im Jahr 2013 vor allem auf Registerbereinigungen zurückzuführen war.

Anteile der Frauen und Schweizer Staatsangehörigen leicht rückläufig

Da die Zahl der Frauen im Jahr 2014 etwas weniger stark gewachsen ist als jene der Männer, macht sie nun 52,2% (-0,1 Prozentpunkte) der Gesamtbevölkerung aus. Ebenfalls zurückgegangen ist der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer an der Gesamtbevölkerung (-0,5 Prozentpunkte).

Höherer Geburten- und Wanderungssaldo

In Tabelle 1 werden die wichtigsten Kennzahlen der Jahre 2013 und 2014 verglichen. Geburten- und Wanderungssaldo fallen auch 2014 positiv aus: Den Geburten bzw. Zuzügen stehen weniger Todesfälle bzw. Wegzüge gegenüber. Beide Saldi sind gegenüber jenen des Jahres 2013 gestiegen. Im Jahr 2014 beträgt die Zahl der Heiratenden 1742 Personen und ist um 7,2% höher als 2013. Die Zahl der im Jahr 2014 Geschiedenen fällt um 9,6% höher aus und beläuft sich aktuell auf 671 Personen. Bei den Einbürgerungen resultiert – wie bereits im Vorjahr – eine Abnahme. Sie beläuft sich auf 16,4%. Rückschlüsse auf den Einbürgerungswillen ausländischer Personen im Jahr 2014 lassen sich daraus kaum ableiten, erstreckt sich das Einbürgerungsverfahren doch häufig über einen längeren Zeitraum.

Mehr Heiratende und Geschiedene, weniger Einbürgerungen

¹ Seit 2012 wird die Wohnbevölkerung wie folgt definiert: In Bern mit Heimatschein, Heimatausweis oder Ausländerausweis registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende. Bevölkerungsbewegungen von Personen mit EDA-Ausweis werden nicht berücksichtigt (keine Daten verfügbar).

Im vorliegenden Bericht gilt die neue Definition für sämtliche Bevölkerungszahlen ab 2012. Für frühere Jahre wird die Bevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitz ausgewiesen. In dieser Definition sind im Gegensatz zur neuen Personen mit EDA-Ausweis, Asylsuchende und mit Heimatausweis anderswo gemeldete Schweizer/innen nicht enthalten.

Tabelle 1: Wohnbevölkerung der Stadt Bern – die wesentlichen Zahlen der Jahre 2013 und 2014

Merkmal	2014	2013	Veränderung	
			absolut	in %
Wohnbevölkerung	139 089	137 980	1 109	0.8
– Schweizer/innen	105 424	105 206	218	0.2
– Ausländer/innen	33 665	32 774	891	2.7
Anteil Ausländer/innen in %	24.2	23.8	– 0.5	...
Geburten (Lebendgeborene)	1 513	1 443	70	4.9
Todesfälle	1 299	1 441	– 142	– 9.9
Geburtensaldo	214	2	212	...
Zuzüge	12 279	12 190	89	0.7
Wegzüge	11 786	12 054	– 268	– 2.2
Wanderungssaldo	493	136	357	...
Eheschliessungen	1 742	1 625	117	7.2
Ehescheidungen	671	612	59	9.6
Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	255	305	– 50	– 16.4

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Geringe Veränderungen innerhalb der Stadtteile

In fünf der sechs Stadtteile leben Ende 2014 mehr Einwohnerinnen und Einwohner als vor Jahresfrist. In absoluten Zahlen am stärksten gewachsen ist der bevölkerungsreichste Stadtteil VI, Bümpliz-Oberbottigen (+ 396 Personen). Eine geringe Bevölkerungsabnahme verzeichnet der Stadtteil V, Breitenrain-Lorraine (–16 Personen). Neben den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Heiraten, Scheidungen) und der Wanderung beeinflusst auch die Wohnbautätigkeit (z. B. Neu- und Umbauten, Sanierungen) die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtteilen.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat und Stadtteil 2013 und 2014

Stadtteil	2014			2013			Veränderung		
	Total	Heimat		Total	Heimat		Total	Heimat	
		Schweiz	Ausland		Schweiz	Ausland		Schweiz	Ausland
I Innere Stadt	4 435	3 522	913	4 212	3 292	920	223	230	– 7
II Länggasse-Felsenau	18 792	15 096	3 696	18 688	15 059	3 629	104	37	67
III Mattenhof-Weissenbühl	30 517	23 247	7 270	30 470	23 240	7 230	47	7	40
IV Kirchenfeld-Schosshalde	26 234	20 860	5 374	25 879	20 840	5 039	355	20	335
V Breitenrain-Lorraine	25 076	20 010	5 066	25 092	20 089	5 003	– 16	– 79	63
VI Bümpliz-Oberbottigen	34 035	22 689	11 346	33 639	22 686	10 953	396	3	393
Stadt Bern	139 089	105 424	33 665	137 980	105 206	32 774	1 109	218	891

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

1. Bevölkerungsstand

1.1 Heimat und Geschlecht

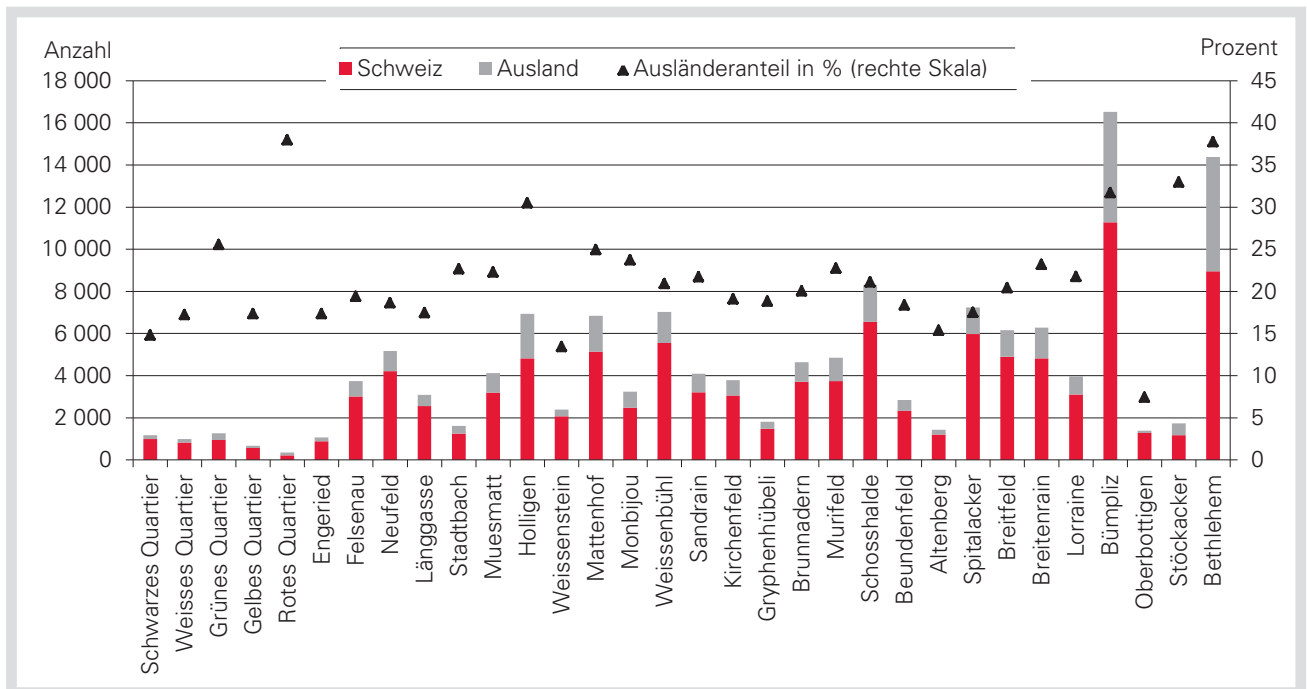
Ausländeranteil in den Statistischen Bezirken zwischen 7,4% und 38,0%

Ende 2014 machten die Ausländerinnen und Ausländer 24,2% der Stadtberner Bevölkerung aus. Die grössten drei Statistischen Bezirke Schosshalde, Bethlehem und Bümpliz beherbergen insgesamt zwischen 8000 und 17000 Menschen. Während im Bezirk Schosshalde gut jede fünfte Person ausländischer Herkunft ist, ist es in Bümpliz beinahe jede dritte und in Bethlehem etwas mehr als jede dritte. Nur im bevölkerungsmässig kleinsten Statistischen Bezirk, im Roten Quartier, ist der Ausländeranteil höher: 38,0% ausländische kommen auf insgesamt 345 Einwohnerinnen und Einwohner.

Bei den drei Statistischen Bezirken mit den tiefsten Ausländeranteilen handelt es sich um Oberbottigen (7,4%), Weissenstein (13,4%) und das Schwarze Quartier (14,8%).

In Grafik 1 wird die Schweizer und ausländische Bevölkerung sowie der Ausländeranteil nach Statistischen Bezirken abgebildet.

Grafik 1: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat und Statistischen Bezirken 2014



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Die absoluten Bevölkerungszahlen nach Heimat, Geschlecht und Statistischen Bezirken per Ende 2014 finden sich in der Anhangstabelle 5 am Ende des Berichts.

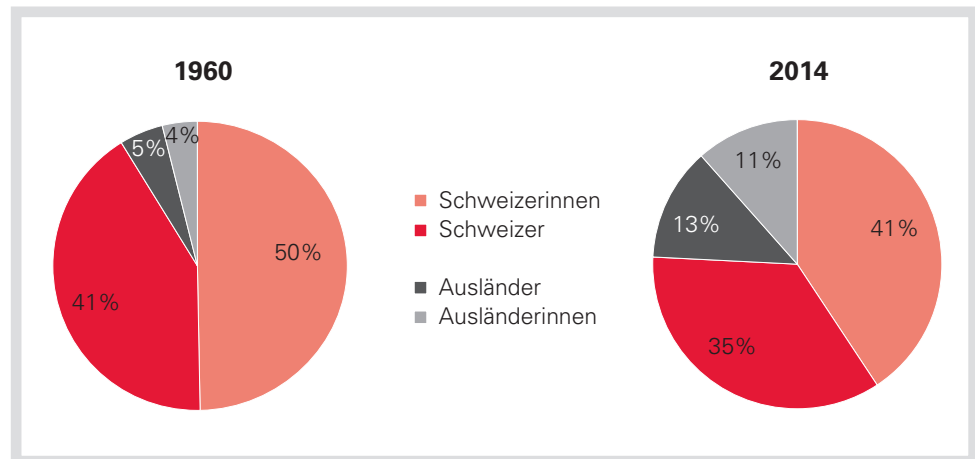
*Geschlechterverhältnis:
52 Frauen pro 48 Männer*

Die Bevölkerungszunahme des Jahres 2014 verteilt sich auf 469 Frauen und 640 Männer. Ende Jahr stehen nun 72 674 Frauen 66 415 Männern gegenüber. Der Frauenanteil ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte auf 52,2% gesunken.

Bei Einheimischen sind Frauen in der Mehrzahl, bei ausländischen Personen Männer

Gesondert nach Heimat betrachtet zeigt sich, dass die Schweizerinnen die inländische Bevölkerung gar mit einem Anteil von 53,7% dominieren. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser jedoch um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Bei der ausländischen Bevölkerung sind es die Männer, die mit 52,3% stärker vertreten sind. Dies dürfte daran liegen, dass lange Zeit mehr ausländische Männer für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in die Schweiz gekommen sind. Ihr Anteil ist innert Jahresfrist um 0,3 Prozentpunkte zurückgegangen.

Grafik 2: Frauen und Männer in der Stadt Bern nach Heimat – 1960 und 2014



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Eidg. Volkszählung (1960); Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank (2014); Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2014)

Entwicklung 1960 bis 2014: Frauenanteil ↗; Ausländeranteil ↗

Der Anteil Frauen an der Gesamtbevölkerung belief sich 1960 noch auf 53,6%, stieg bis 1980 auf 54,6%, um in den Folgejahren kontinuierlich zurückzugehen, bis im Jahr 2014 auf 52,2%. Während der Anteil der Schweizer Frauen an der Gesamtbevölkerung zwischen 1960 und 2014 um insgesamt 9,0 Prozentpunkte zurückging, stieg jener der Ausländerinnen um 7,6 Prozentpunkte. 1960 machte die ausländische Wohnbevölkerung 8,8% aller Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern aus, 2014 sind es 24,2%, also 15,4 Prozentpunkte mehr.

Heute Deutschland, vor 20 Jahren Italien: grösste Ausländerbestände in der Stadt Bern

In den vergangenen zwanzig Jahren ist die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen von 24 598 auf 33 665 (+ 36,9%) angestiegen. 1994 war mind. jede vierte ausländische Person in Bern italienischer Staatsangehörigkeit, heute ist es noch jede achte. Die italienische Vorherrschaft wurde mittlerweile abgelöst von einer deutschen: Knapp jede fünfte ausländische Person stammt aus unserem nördlichen Nachbarland. Während der Bestand der spanischen Staatsangehörigen um beinahe die Hälfte zurückgegangen ist, sind andere Nationen stärker vertreten: Portugal, Frankreich und Mazedonien beispielsweise mit einem Plus von mehr als 500 Personen.

Tabelle 3: Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählter Nationalität 1994 und 2014

Nationalität (Nationen mit mind. 200 Angehörigen im Jahr 2014)	2014	1994	Veränderung
Europäische Staaten, Total	25 297	21 363	3 934
Deutschland	6 619	1 837	4 782
Italien	4 273	6 513	- 2 240
Spanien	2 238	4 343	- 2 105
Portugal	1 627	1 037	590
Kosovo	1 218	720	498
Türkei	1 165	1 093	72
Mazedonien	1 164	654	510
Frankreich	807	292	515
Serbien	793	626	167
Österreich	688	443	245
Kroatien	527	824	- 297
Polen	406	125	281
Vereinigtes Königreich	405	222	183
Russland	396	30	366
Bosnien-Herzegowina	319	508	- 189
Niederlande	307	174	133
Slowakische Republik	229	64	165
Ungarn	221	177	44
Griechenland	203	92	111
Übrige europäische Staaten	1 692	1 589	103
Afrikanische Staaten, Total	2 405	674	1 731
Eritrea	467	-	467
Somalia	370	94	276
Tunesien	251	117	134
Übrige afrikanische Staaten	1 317	463	854
Amerikanische Staaten, Total	1 675	616	1 059
Brasilien	355	74	281
Vereinigte Staaten	340	163	177
Übrige amerikanische Staaten	980	379	601
Asiatische Staaten, Total	4 155	1 887	2 268
Sri Lanka	878	695	183
China	496	109	387
Indien	341	120	221
Irak	285	14	271
Vietnam	265	388	- 123
Thailand	214	79	135
Übrige asiatische Staaten	1 676	482	1 194
Australien/Ozeanien, Total	78	53	25
Staat unbekannt oder staatenlos	55	5	50
Gesamter Ausländerbestand	33 665	24 598	9 067

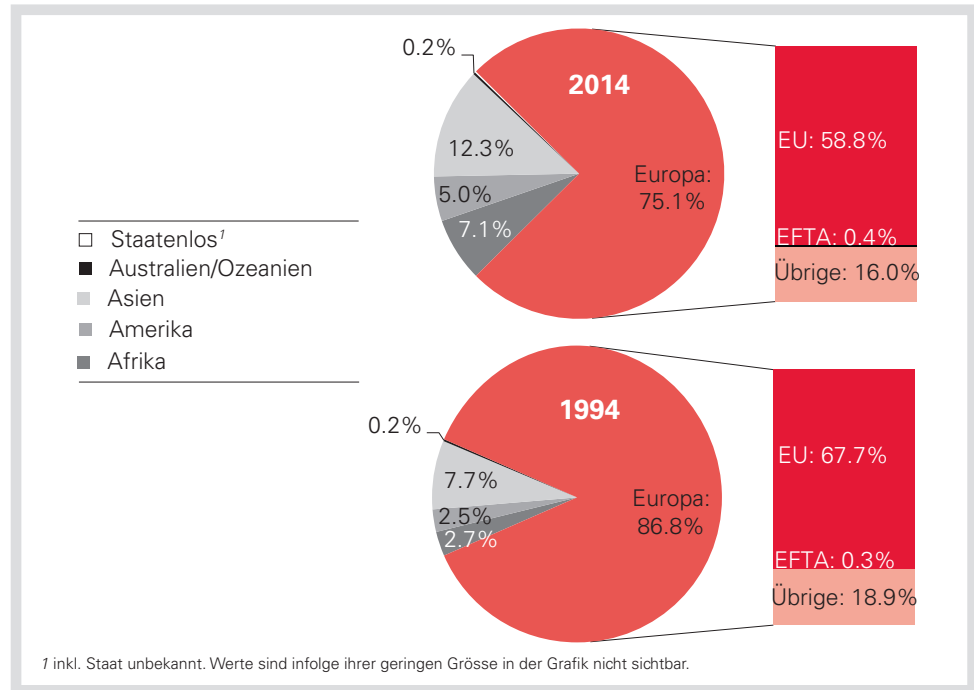
Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2014)

Personen aus 159 unterschiedlichen Nationen leben im Jahr 2014 in Bern

Neben der Zahl der ausländischen Staatsangehörigen ist auch jene der unterschiedlichen Heimatstaaten in den vergangenen zwanzig Jahren gewachsen, nämlich von 142 (1994) auf 159 (2014). Teilweise ist diese Zunahme auf die Entstehung neuer Staaten zurückzuführen (Auflösung Jugoslawiens und der Sowjetunion; Unabhängigkeit von Eritrea; etc.). Hinzu kommt, dass seit 2012 infolge der Neudefinition des Bevölkerungsbegriffs auch Personen mit EDA-Ausweis (diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Familienangehörige) zur Wohnbevölkerung gezählt werden.

Grafik 3: Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatkontinent 2014 und 1994



Statistik Stadt Bern

EU: Umfasst in beiden Jahren die 28 Länder der EU-28

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2014)

Aussereuropäische Ausländeranteile ↗, europäische ↘

Der Anteil der europäischen Staatsangehörigen am gesamten Ausländerbestand ist im Laufe der letzten zwanzig Jahre kontinuierlich zurückgegangen: Betrug er 1994 86,8%, so waren es Ende 2014 noch 75,1%, also 11,7 Prozentpunkte weniger. Der grösste Teil dieses Rückgangs geht zu Lasten der 28 EU-Staaten. Sie machen 2014 mit 58,8% aller Ausländerinnen und Ausländer 8,9 Prozentpunkte weniger aus als 1994.

Während also drei Viertel aller in Bern lebenden ausländischen Staatsangehörigen aus Europa stammen, hat rund ein Achtel einen asiatischen Pass. Dieser Kontinent weist den grössten relativen Zuwachs auf (+ 4,7 Prozentpunkte). Mit einem Plus von 4,4 Prozentpunkten vertreten die Afrikanerinnen und Afrikaner den drittstärksten Kontinent in Bern. Sie machen 2014 7,1% des Ausländerbestandes aus, gefolgt von 5,0% amerikanischen Staatsangehörigen. Verschwindend klein sind die Anteile der Personen aus Australien/Ozeanien wie auch der Staatenlosen.

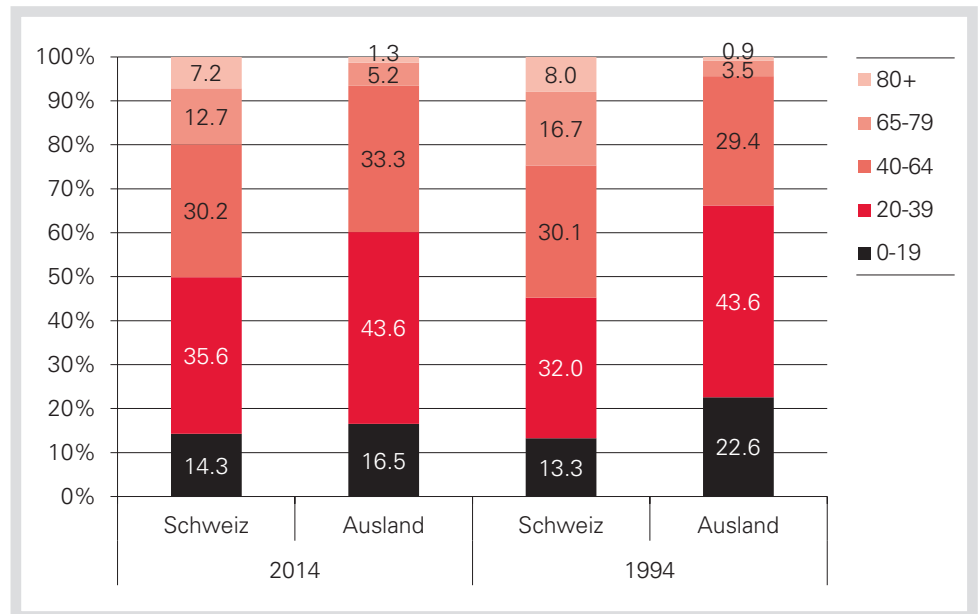
1.2 Alter

52,4% der Bevölkerung unter 40-jährig

Aus Grafik 4 lässt sich die unterschiedliche Entwicklung verschiedener in- und ausländischer Altersgruppen ablesen: Während die unter 40-jährigen Einheimischen 1994 45,2% des Schweizer Totals ausmachten, sind es 2014 49,9%, also 4,7 Prozentpunkte mehr. Anders sieht es bei der gleichen ausländischen Altersgruppe aus: Von 66,2% im Jahr 1994 ging sie auf 60,1% (2014) zurück. Über die ganze Bevölkerung der Stadt Bern betrachtet sind die unter 40-Jährigen mittlerweile mit 52,4% vertreten (1994: 49,1%).

Die Gruppe der 40- bis 64-Jährigen hat bei den Einheimischen leicht, bei den Ausländerinnen und Ausländern deutlicher zugelegt. Bei den beiden älteren Altersgruppen – 65 bis 79 und 80 und älter – sind die Anteile bei den Schweizer Staatsangehörigen zurückgegangen, bei den ausländischen angestiegen.

Grafik 4: Altersverteilung nach Heimat 1994 und 2014



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2014)

Deutlicher Rückgang bei den Frauen über 64

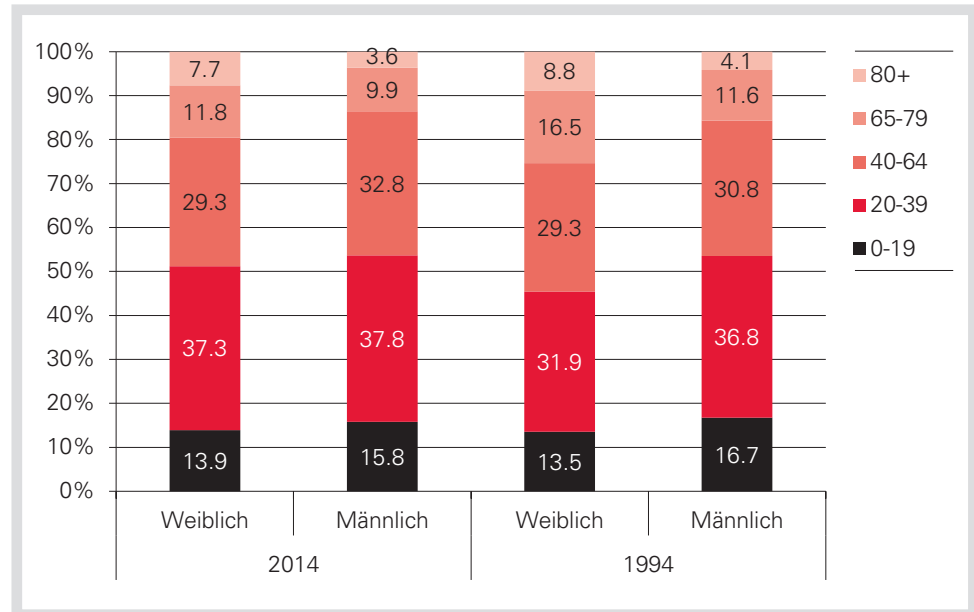
Die unter 40-jährigen Männer machen 2014 53,6% aller Männer aus, lediglich 0,1 Prozentpunkte mehr als zwanzig Jahre davor. Bei den Frauen hingegen ist dieser Anteil auf 51,2% gewachsen, was einer Zunahme um 5,8 Prozentpunkte entspricht.

2014 sind 29,3% der Frauen zwischen 40- und 64-jährig, gleich viele wie im Jahr 1994. Bei den Männern hat sich dieser Wert von 30,8% auf 32,8% erhöht. Markant sind die Rückgänge der Anteile der mehr als 64-Jährigen: Machten die Frauen 1994 gut ein Viertel der weiblichen Bevölkerung aus, ist es 2014 noch knapp ein Fünftel (–5,8 Prozentpunkte). Der Anteil der mehr als 64-jährigen Männer ist etwas weniger stark gesunken, nämlich von 15,7% auf 13,6% (–2,2 Prozentpunkte).

Die unterschiedlich stark gesunkenen Anteile wirken sich in der Altersgruppe «65 und älter» auf das Geschlechterverhältnis aus: 1994 entfallen 65,3% dieser Altersgruppe auf Frauen, 2014 sind es noch 61,2% (–4,1 Prozentpunkte).

Und: 2014 ist knapp jede zehnte in Bern lebende Person weiblich und mehr als 64-jährig, gut jede 15. männlich und älter als 64.

Grafik 5: Altersverteilung nach Geschlecht 1994 und 2014



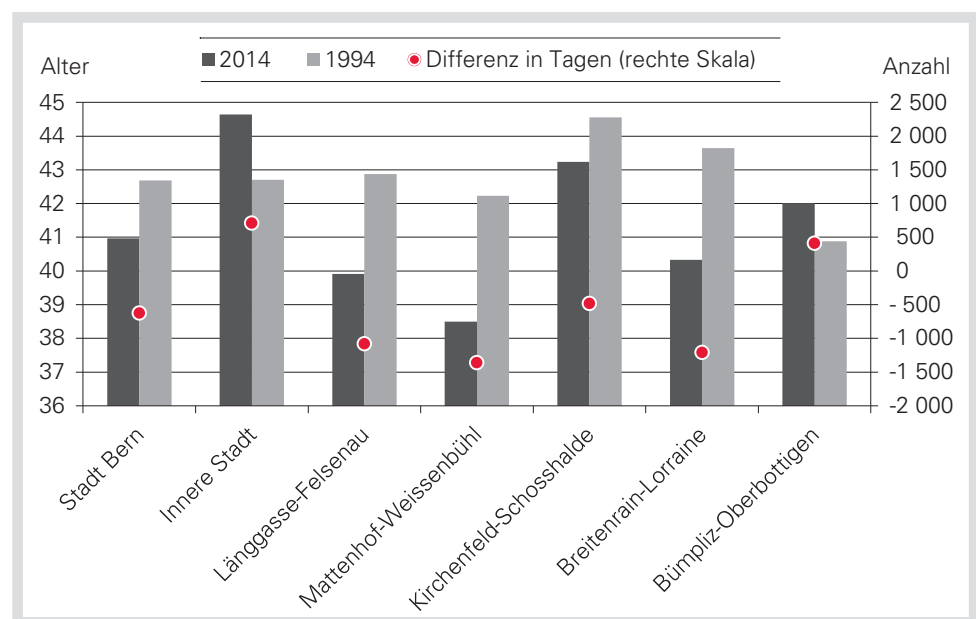
Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2014)

*Jüngster Stadtteil:
Mattenhof-Weissenbühl*

Der Durchschnittsberner, die Durchschnittsbernerin ist 2014 knapp 41 Jahre alt, 627 Tage jünger als im Jahr 1994. Der Grund für diese Verjüngung liegt primär an der Zuwanderung von jungen Menschen, die in Bern eine Stelle antreten oder eine Ausbildung absolvieren. Mit durchschnittlich 38½ Jahren sind die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Mattenhof-Weissenbühl die jüngsten. Verglichen mit dem Jahr 1994 ist ihr Durchschnittsalter denn auch am stärksten gesunken (-1363 Tage). Gestiegen ist das mittlere Alter hingegen in der Inneren Stadt (+707 Tage) und in Bümpliz-Oberbottigen (+411 Tage).

Grafik 6: Durchschnittsalter der Berner Wohnbevölkerung nach Stadtteilen 1994 und 2014



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2014)

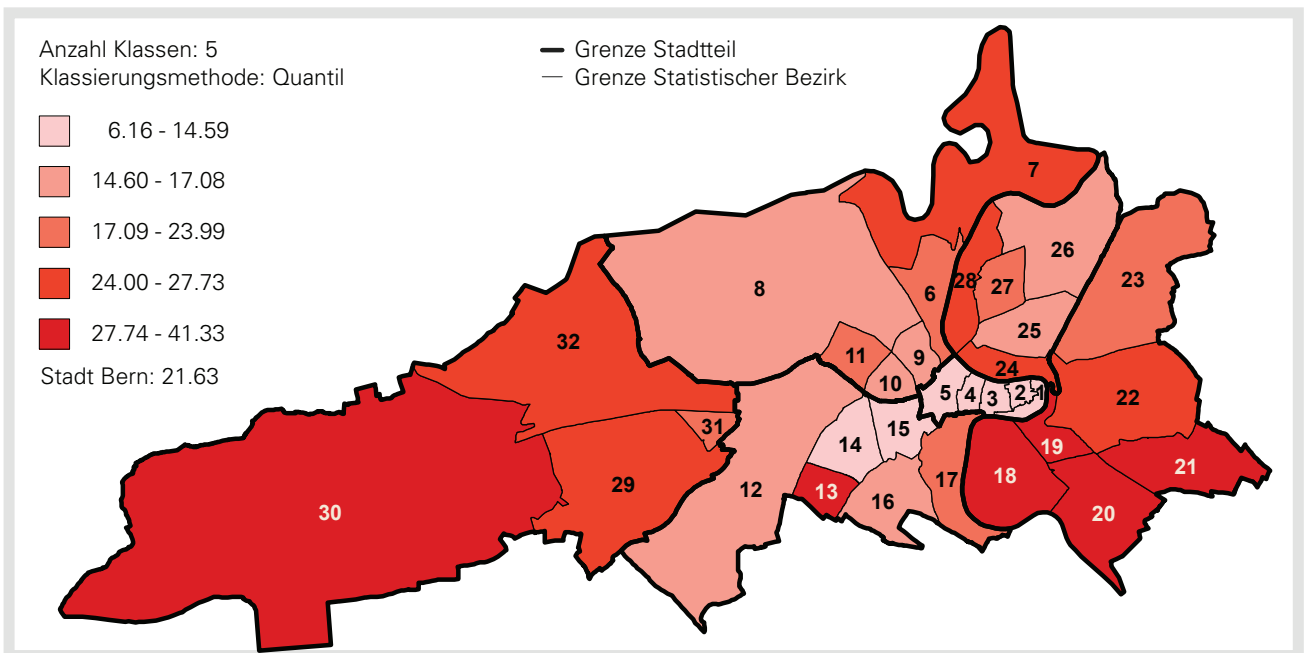
Jugendquotient in den Statistischen Bezirken zwischen 6 und 42

Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen, d. h. das Verhältnis der Anzahl junger Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich noch nicht aktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter. In Karte 1 werden die Quotienten für jeden Statistischen Bezirk dargestellt. Ein tiefer Quotient kann beispielsweise auf eine Überalterung der Bevölkerung hinweisen. Der Indikator lässt aber auch Aussagen auf den Finanzbedarf im Bildungswesen zu oder kann Auskunft geben über die Familienfreundlichkeit eines Gebiets oder einer Stadt. In den Aussenbezirken sind die Jugendquotienten höher als im Zentrum der Stadt, wo sie am tiefsten sind. Dort ist der Anteil der 20- bis 64-Jährigen – also der erwerbsfähigen Bevölkerung – besonders hoch.

Jugendquotient der Stadt Bern: Tendenz sinkend

Der Jugendquotient der Stadt Bern beläuft sich 2014 auf 21,6. Im Jahr 1994 betrug er noch 23,4. Dieser Rückgang ist nicht einer kleiner werdenden Zahl unter 20-Jähriger geschuldet, vielmehr ist er auf die gewachsene Gruppe der 20- bis 64-Jährigen zurückzuführen.

Karte 1: Jugendquotient nach Statistischen Bezirken 2014



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Stadt Bern, Amtliche Vermessung; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

I Innere Stadt

- 1 Schwarzes Quartier
- 2 Weisses Quartier
- 3 Grünes Quartier
- 4 Gelbes Quartier
- 5 Rotes Quartier

II Länggasse-Felsenau

- 6 Engeried
- 7 Felsenau
- 8 Neufeld
- 9 Länggasse
- 10 Stadtbach
- 11 Muesmatt

III Mattenhof-Weissenbühl

- 12 Holligen
- 13 Weissenstein
- 14 Mattenhof
- 15 Monbijou
- 16 Weissenbühl
- 17 Sandrain

IV Kirchenfeld-Schosshalde

- 18 Kirchenfeld
- 19 Gryphenhübeli
- 20 Brunnadern
- 21 Murifeld
- 22 Schosshalde
- 23 Beundenfeld

V Breitenrain-Lorraine

- 24 Altenberg
- 25 Spitalacker
- 26 Breitfeld
- 27 Breitenrain
- 28 Lorraine

VI Bümpliz-Oberbottigen

- 29 Bümpliz
- 30 Oberbottigen
- 31 Stöckacker
- 32 Bethlehem

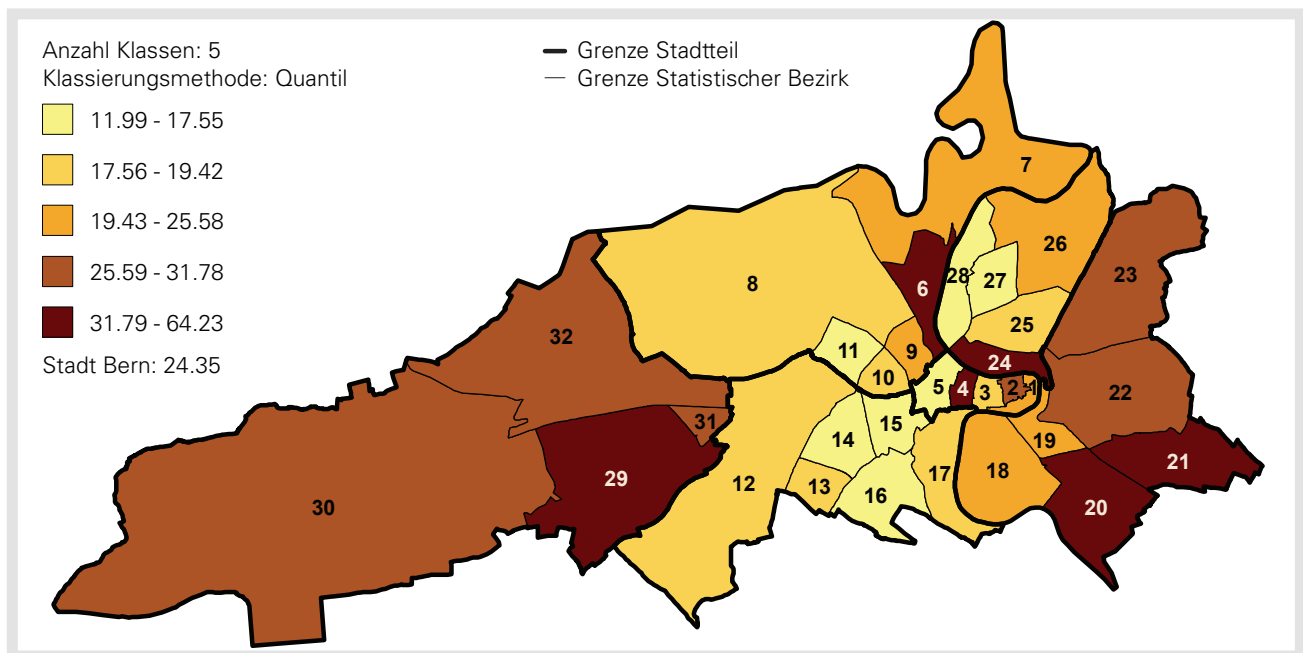
Altersquotient in den Statistischen Bezirken zwischen 12 und 64

Der Altersquotient bezeichnet das Verhältnis der mehr als 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen, d.h. die Anzahl Personen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen nicht mehr wirtschaftlich aktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter. Die Entwicklung des Altersquotienten ist ein klassischer Indikator für die demografische Alterung und kann indirekt Aufschluss geben über den Zuwachs der über 64-Jährigen. In Karte 2 werden die Quotienten für jeden Statistischen Bezirk dargestellt. In den Bezirken mit den höchsten Altersquotienten (dunkelste Farbe) macht die Altersgruppe der über 64-Jährigen mehr als ein Fünftel der dortigen Bevölkerung aus (in den übrigen Bezirken sind es im Schnitt 15%), während die erwerbsfähige Gruppe der 20- bis 64-Jährigen auf knapp drei Fünftel kommt (übrige Bezirke: ca. 70%).

Altersquotient der Stadt Bern rückläufig

Der Altersquotient der Stadt Bern beläuft sich 2014 auf 24,3. Im Jahr 1994 betrug er noch 32,6. Diese Abnahme basiert auf einem Rückgang der über 64-Jährigen und der gleichzeitigen Zunahme der 20- bis 64-Jährigen. In diesem Punkt unterscheidet sich die Entwicklung in der Stadt Bern von jener der Schweiz, wo der Altersquotient in den vergangenen zwanzig Jahren gestiegen ist.

Karte 2: Altersquotient nach Statistischen Bezirken 2014



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Stadt Bern, Amtliche Vermessung; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Die Daten, welche den beiden Karten zugrunde liegen, sind in der Anhangstabelle 6 am Ende des Berichts zu finden.

1.3 Konfession

Rückgang bei den Mitgliedern der reformierten und katholischen Kirche

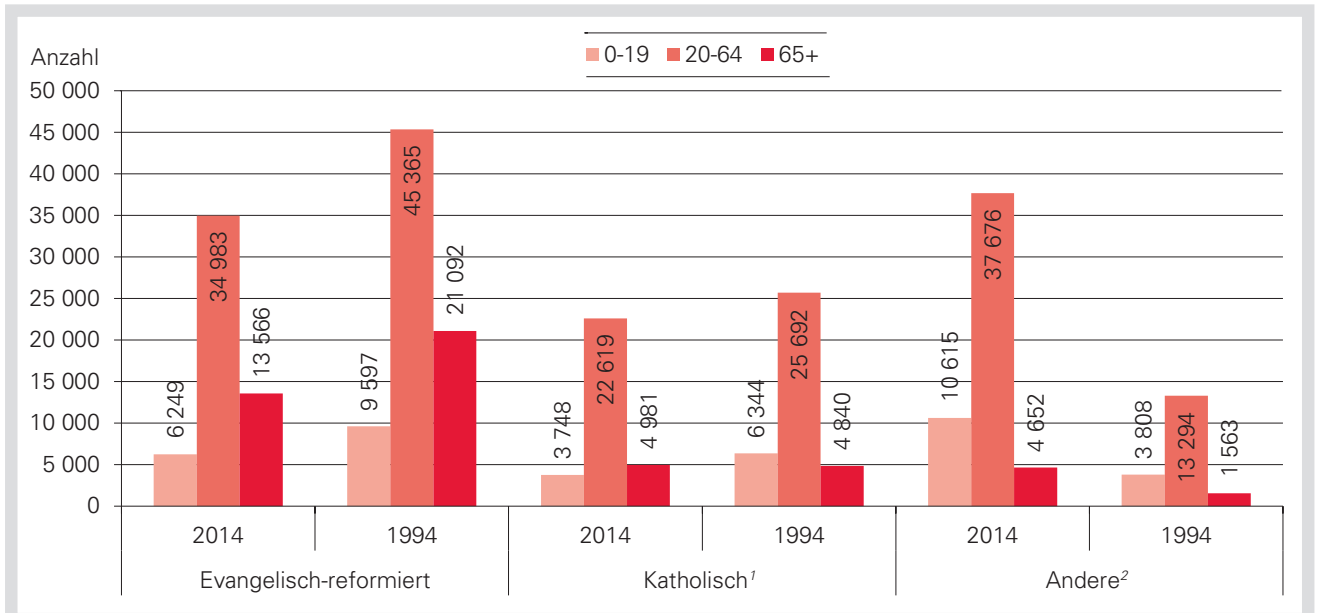
Dass die Gesellschaft einem ständigen Wandel unterliegt, zeigt sich – aus demografischer Sicht – kaum irgendwo so deutlich wie beim Vergleich der Konfessionszugehörigkeit. 58% der Bevölkerung waren im Jahr 1994 evangelisch-reformiert, noch 39% sind es 2014. Bei den Katholiken ist der Wert nicht ganz so drastisch von 28% auf 23% gesunken. Entsprechend zugenommen hat die Gruppe der Personen mit anderer oder unbekannter Konfession resp. ohne Zugehörigkeit zu einer Konfession. Sie macht 2014 38% aus (1994: 14%).

Unterschiedliche Entwicklungen bei den mehr als 64-Jährigen

Obwohl die Berner Stadtbevölkerung zwischen 1994 und 2014 um 5,7% gewachsen ist, haben die Mitgliederzahlen der beiden Landeskirchen auch absolut abgenommen. Die Zahl der Evangelisch-Reformierten sank zwischen 1994 und 2014 um 21 256 (–27,9%) auf 54 798, jene der Katholiken um 5528 (–15,0%) auf 31 348.

Bei den Evangelisch-Reformierten sind alle Altersgruppen ähnlich stark vom Rückgang betroffen. Anders bei den Katholiken, wo sowohl Zahl als auch Anteil der mehr als 64-jährigen zwischen 1994 und 2014 angestiegen sind. Die stärkste relative Abnahme bei den Katholiken betrifft die Altersgruppe der unter 20-Jährigen.

Grafik 7: Wohnbevölkerung nach Konfession und Altersklassen 1994 und 2014



Statistik Stadt Bern

¹ Römisch-katholische und christkatholische Wohnbevölkerung

² Wohnbevölkerung mit anderer oder unbekannter Konfession, Konfessionslose sowie Personen mit EDA-Ausweis im Jahr 2014 (keine Angabe zur Konfession)

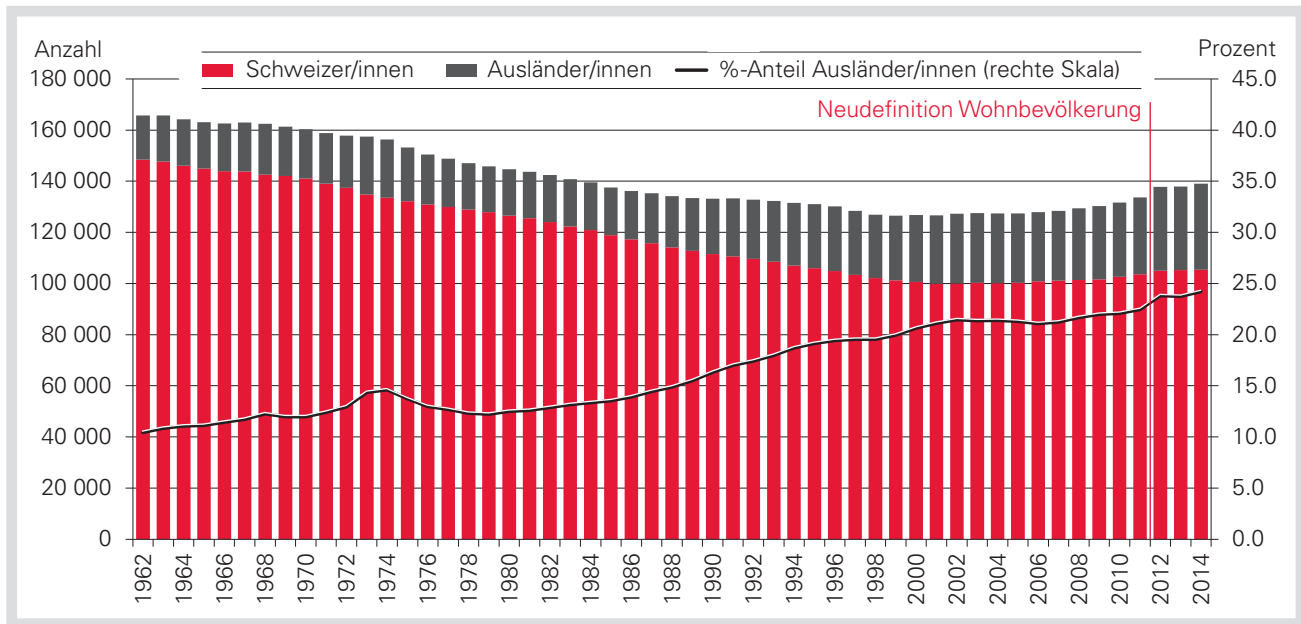
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2014)

1.4 Entwicklung der Wohnbevölkerung

Seit der Jahrtausendwende wächst die Stadt Bern wieder

In den 1960er-Jahren zählte die Stadt Bern regelmässig mehr als 160 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Danach ging die Zahl im Zuge der Suburbanisierung während rund 30 Jahren zurück. Zu Beginn dieses Jahrtausends kam ein Prozess der Reurbanisierung in Gange: Wohnen in der Stadt – und zwar nicht nur in Bern – wurde wieder attraktiv. Dies aus ganz unterschiedlichen Gründen wie z. B. Intensivierung des Wohnungsbaus oder Verbesserung der Lebensqualität ganz allgemein.

Grafik 8: Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern seit 1962



Statistik Stadt Bern

1962 bis 2011: Wirtschaftliche Wohnbevölkerung; Wohnbevölkerung ab 2012: In Bern registrierte Personen inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende.

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)



Heiliggeistkirche und Baldachin, Bern

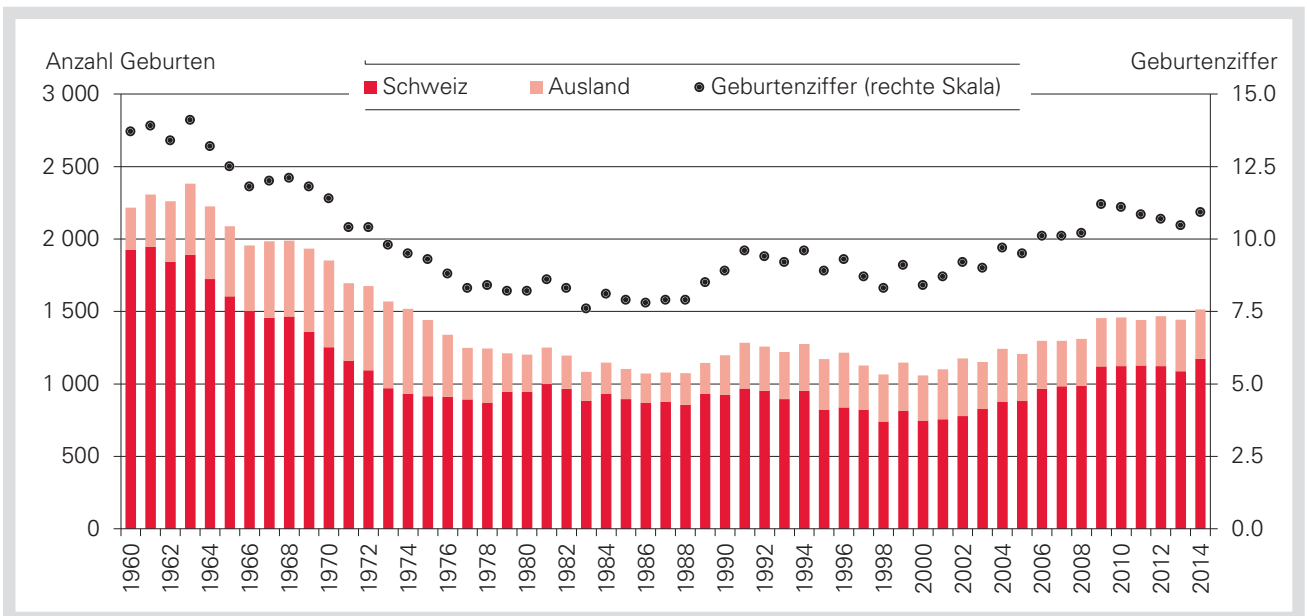
2. Bevölkerungsbewegungen

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegungen: Geburten und Todesfälle

*Letztmals vor 40 Jahren:
mehr als 1500 Geburten*

2014 wurden in Bern 1513 Geburten registriert, so viele wie seit 40 Jahren nicht mehr. Nach den im Jahr 1974 aufgezeichneten 1519 Geburten sank die Zahl im Laufe der Jahre zwar nie unter die 1000er Grenze (Tiefstwert mit 1059 Geburten im Jahr 2000), doch erst ab 2009 wurden jährlich wieder mehr als 1400 Kinder geboren. Die Geburtenrate – die Anzahl der Geburten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner² – lag 2006 erstmals seit den 1960er- und frühen 1970er-Jahren wieder über 10. Sie erreichte im Jahr 2009 mit 11,2 den höchsten Wert seit 1970 als sie sich auf 11,4 belief.

Grafik 9: Lebendgeburten in der Stadt Bern nach Heimat und Geburtenziffer seit 1960



Statistik Stadt Bern

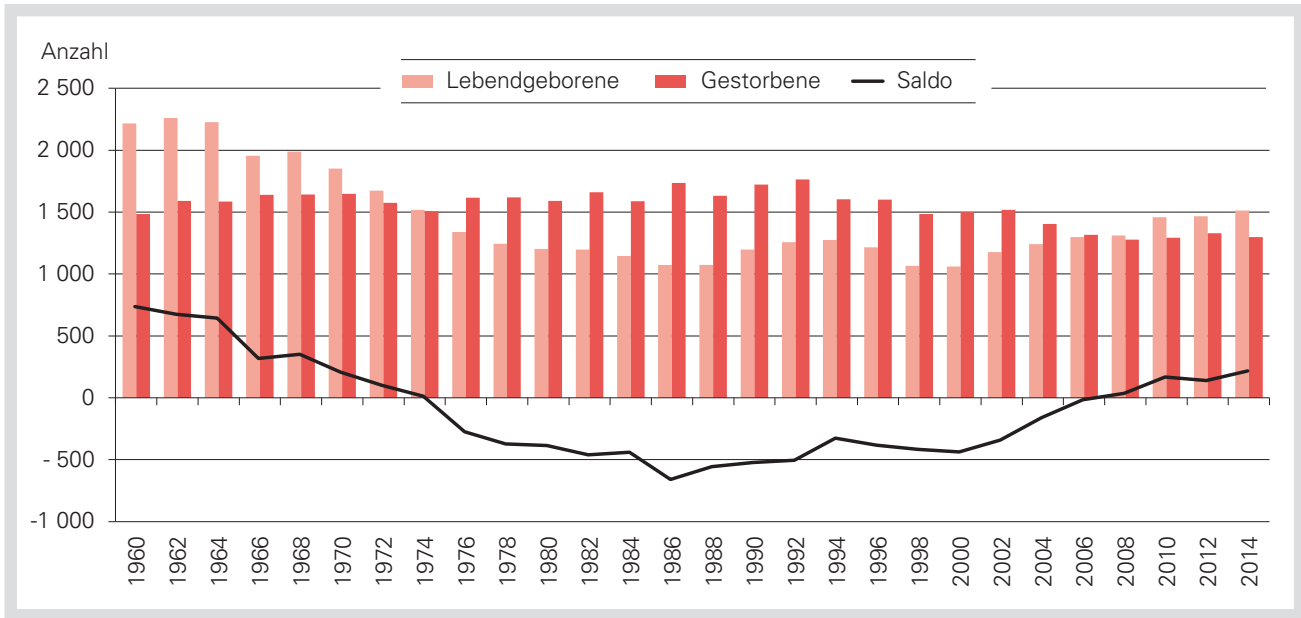
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)

² Massgebend ist hier die mittlere Wohnbevölkerung; bis 2011 wirtschaftliche Wohnbevölkerung, seit 2012 gilt die neue Bevölkerungsdefinition gem. Fussnote 1.

Siebter Geburtenüberschuss in Folge

Seit dem Jahr 2008 übersteigt die Zahl der Geburten jene der Todesfälle, 2014 bereits zum siebten Mal. Lange war dies nicht der Fall: Zwischen 1975 und 2007 – während 33 Jahren also – resultierten ununterbrochen negative Geburtensaldi. Grund für diese Umkehr ist einerseits ein Anstieg der Geburtenzahl: Seit 2009 liegt diese über 1400 Geburten jährlich, was davor letztmals im Jahr 1975 der Fall war. Andererseits sanken auch die Todesfälle unter 1500, nachdem sie in den 1980er- und 1990er-Jahren meistens zwischen 1600 und 1700 gelegen hatten.

Grafik 10: Natürliche Bevölkerungsbewegungen 1960 bis 2014



Statistik Stadt Bern

In dieser Grafik werden zwecks besserer Lesbarkeit nur die Werte der geraden Jahre aufgeführt.

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

2014: Zehnter Wanderungsüberschuss in Folge

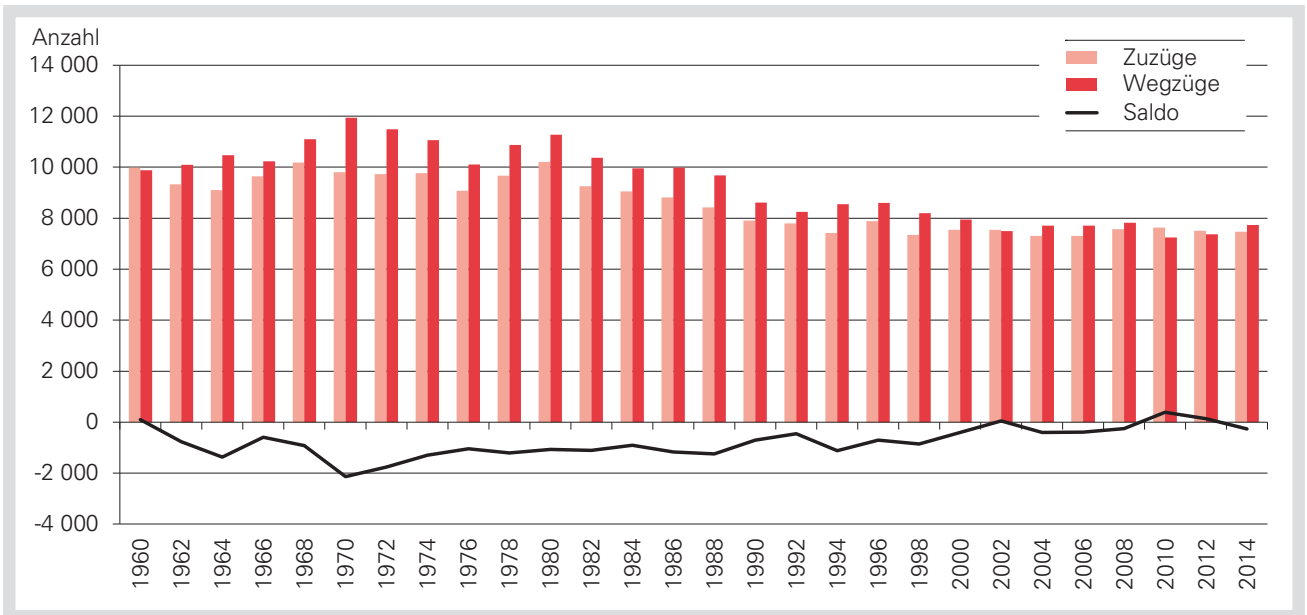
2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegungen: Zu- und Wegzüge

2014 wurden in Bern wiederum mehr Zu- als Wegzüge registriert, resultierte somit der zehnte positive Wanderungssaldo seit dem Jahr 2005. Ein Blick zurück zeigt jedoch: In 35 der vergangenen 55 Jahre war der Wanderungssaldo negativ. Da die natürlichen Bevölkerungsbewegungen – also die Geburten und Todesfälle – nur einen geringen Einfluss auf das Wachstum der Stadt Bern haben, ist dieses vor allem dem Wanderungsüberschuss zu verdanken.

Schweizer/innen hauptsächlich mit negativem Wanderungssaldo

In den Jahren 2009 bis 2013 zogen mehr Schweizerinnen und Schweizer in die Stadt Bern als aus ihr weg, es resultierten positive Wanderungssaldi. 2014 war der Wanderungssaldo negativ (– 264 Personen), was seit dem Jahr 1960 mehrheitlich der Fall war. Lediglich neunmal in den letzten 55 Jahren war der Wanderungssaldo der Schweizer Staatsangehörigen positiv.

Grafik 11: Wanderungsbewegungen: Schweizer/innen 1960 bis 2014



Statistik Stadt Bern

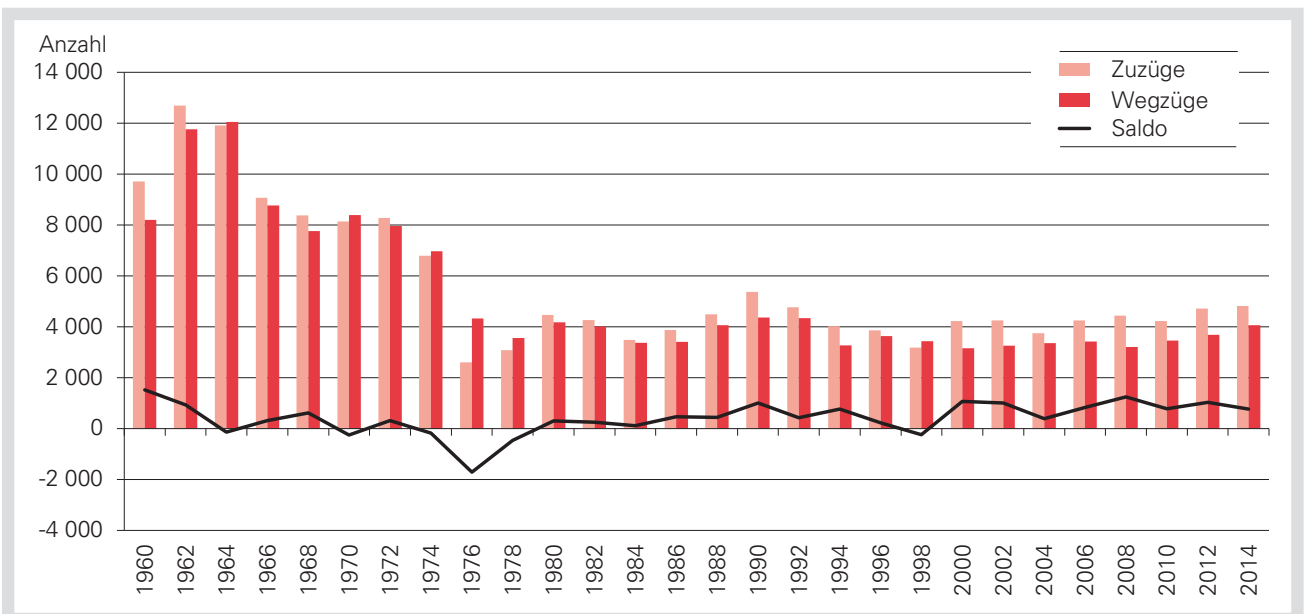
In dieser Grafik werden zwecks besserer Lesbarkeit nur die Werte der geraden Jahre aufgeführt.

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Positiver Wanderungssaldo dank ausländischen Zuziehenden

Fast genau im umgekehrten Verhältnis präsentieren sich die Wanderungssaldi bei den ausländischen Personen, stehen doch zehn negative 45 positiven gegenüber. Dank diesen resultierte – nun über die gesamte Bevölkerung betrachtet – in 20 der vergangenen 55 Jahre ein Bevölkerungswachstum.

Grafik 12: Wanderungsbewegungen: Ausländer/innen 1960 bis 2014



Statistik Stadt Bern

In dieser Grafik werden zwecks besserer Lesbarkeit nur die Werte der geraden Jahre aufgeführt.

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Positiver Wanderungssaldo bei den 18- bis 25-Jährigen

Gesamtstädtisch ist der positive Wanderungssaldo auf die Altersgruppe der 18 bis 25-jährigen zurückzuführen, von denen deutlich mehr zu- als wegziehen. Das mag daran liegen, dass viele junge Leute zur Ausbildung oder Ausübung einer Tätigkeit nach Bern kommen. Bei den übrigen Altersgruppen ist die Zahl der Wegziehenden grösser als jene der Zuziehenden.

Tabelle 4: Wanderungssaldo nach Altersgruppen: Aus- bzw. Inland 2014

Herkunftsort / Wanderungsziel	Total	Altersgruppe					
		00–17	18–25	26–35	36–50	51–65	66+
Ausland	1 160	136	415	471	194	– 28	– 28
Inland	– 667	– 481	1 440	– 649	– 629	– 261	– 87
Total	493	– 345	1 855	– 178	– 435	– 289	– 115

Statistik Stadt Bern

Lesebeispiel:

Wanderungssaldo Ausland: Es sind insgesamt 1160 Personen mehr vom Ausland in die Stadt Bern gezogen als von der Stadt Bern ins Ausland.

Wanderungssaldo Inland: Es sind insgesamt 667 Personen weniger aus einem anderen Schweizer Ort in die Stadt Bern gezogen als von der Stadt Bern in einen anderen Schweizer Ort.

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Zuzüge aus anderen Kantonen überwiegen Wegzüge dorthin – Stadt Bern verliert Einwohner/innen an Berner Gemeinden

Eine detailliertere Betrachtung der Inlandwanderung zeigt:

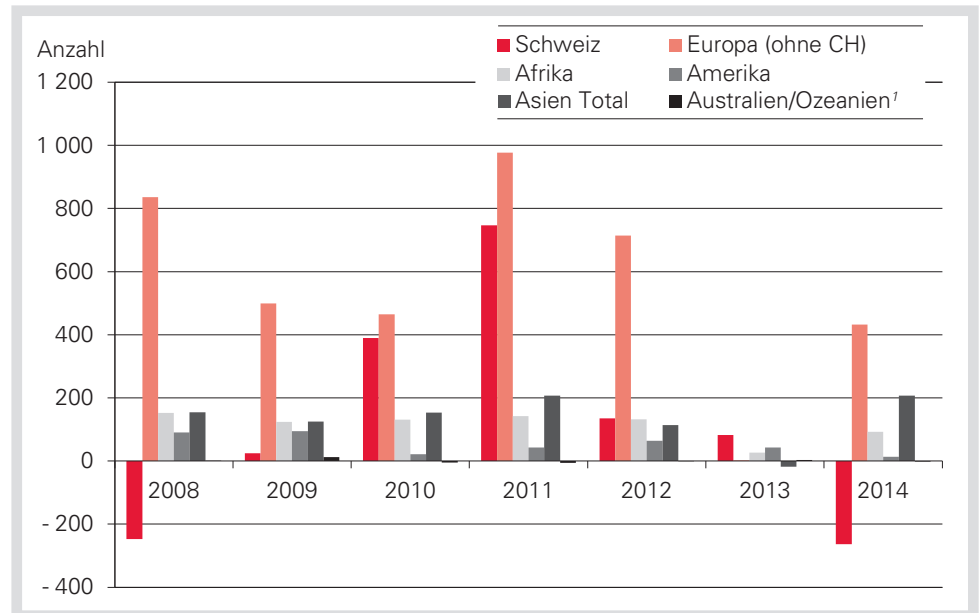
- Aus insgesamt 18 Kantonen zogen mehr Personen zu als dorthin weg. Allerdings übersteigt der Wanderungssaldo nur in vier Fällen 50 Personen: Freiburg (Wanderungsgewinn von 96 Personen), Tessin (66), Waadt (52) und Wallis (59).
- Mehr Weg- als Zuzüge resultierten bei sieben Kantonen (ohne BE), wobei einzig der Kanton Zürich mit einem Wanderungsverlust von 200 Personen ins Gewicht fällt.
- Den insgesamt 5107 Zuzügen aus Berner Gemeinden stehen 5959 Wegzüge dorthin gegenüber, was einem negativen Wanderungssaldo von 852 Personen entspricht. Von den grössten Wanderungsverlusten der Stadt Bern profitierten u.a. die Nachbargemeinden Köniz (393), Ostermundigen (244) und Muri (108), um nur die drei bedeutendsten zu erwähnen.



Drei Fünftel aller Wandernden sind Schweizer Staatsangehörige

In den vergangenen sieben Jahren machten die Schweizerinnen und Schweizer immer mind. 60% aller Zu- und Wegziehenden aus. War ihr Wanderungssaldo im Jahr 2008 noch negativ, stieg er ab 2009 stetig an, es zogen mehr Einheimische in die Stadt als aus ihr weg. Seit 2012 geht er zurück und ist 2014 wieder negativ.

Grafik 13: Wanderungssaldo nach Nationalität der Wandernden 2008 bis 2014



1 Werte sind infolge ihrer geringen Grösse in der Grafik nicht sichtbar

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Wanderungssaldi nach Heimatkontinent mehrheitlich positiv

Betrachtet man die ausländischen Zu- und Wegziehenden nach ihren Heimatkontinenten, zeigt sich in fast allen Fällen ein positiver Wanderungssaldo. In der Grafik nur schwach sichtbar ist der negative Wanderungssaldo der asiatischen Staatsangehörigen im Jahr 2013. Gar nicht zu sehen sind die negativen Wanderungssaldi der Personen aus Australien/Ozeanien, welche sich im einstelligen Bereich bewegen.

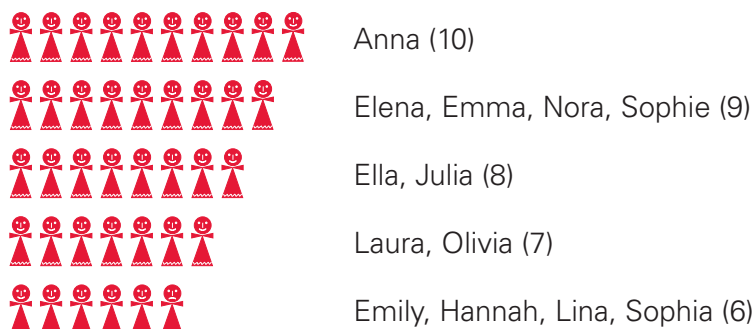
3. Beliebteste Vornamen im Jahr 2014

Vornamen begleiten uns durchs Leben, nicht nur die eigenen, auch jene der Eltern, Kinder, Geschwister, Freundinnen, Freunde. Sie ändern sich im Laufe der Zeit, verschwinden und tauchen wieder auf. Unsere Welt ist grösser, kulturell vielfältiger geworden, durch das Reisen, die neuen Medien und durch ausländische Staatsangehörige, die mit uns leben. Kein Wunder also, herrscht eine grosse Vielfalt der Vornamen. Ein paar Stichworte dazu:

Für die im Jahr 2014 geborenen 813 Knaben beispielsweise wurden 528 unterschiedliche Vornamen gewählt, wovon 389 lediglich einmal vergeben wurden. Bei den 700 Mädchen waren es 456 Vornamen, wovon 355 nur einmal vorkamen. Nie erhielten mehr als zehn Kinder einen gleichen Vornamen, weder bei den Knaben noch bei den Mädchen. Und: Sowohl bei den Knaben- wie bei den Mädchenvornamen taucht als Anfangsbuchstabe «L» am häufigsten auf. Allerdings schaffte es nur Louis auf den Thron, während Laura bei den Mädchen mit dem vierten Platz vorliebnehmen musste. Und hier sind sie also, die im Jahr 2014 am häufigsten gewählten Vornamen:

Grafik 14: Beliebteste Vornamen für Neugeborene in der Stadt Bern im Jahr 2014

Neugeborene im Jahr 2014: häufigste Mädchenvornamen



Neugeborene im Jahr 2014: häufigste Knabenvornamen



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Anhangstabellen

Tabelle 5: Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende 2014 nach Heimat, Geschlecht und Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Total			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	weiblich	männlich	Total	weiblich	männlich	Total	weiblich	männlich
1 Schwarzes Quartier	1 169	584	585	996	505	491	173	79	94
2 Weisses Quartier	986	462	524	816	377	439	170	85	85
3 Grünes Quartier	1 260	551	709	938	423	515	322	128	194
4 Gelbes Quartier	675	329	346	558	295	263	117	34	83
5 Rotes Quartier	345	151	194	214	94	120	131	57	74
I Innere Stadt	4 435	2 077	2 358	3 522	1 694	1 828	913	383	530
6 Engeried	1 067	574	493	882	489	393	185	85	100
7 Felsenau	3 734	1 895	1 839	3 009	1 561	1 448	725	334	391
8 Neufeld	5 176	2 798	2 378	4 211	2 331	1 880	965	467	498
9 Länggasse	3 095	1 669	1 426	2 555	1 399	1 156	540	270	270
10 Stadtbach	1 606	825	781	1 242	663	579	364	162	202
11 Muesmatt	4 114	2 184	1 930	3 197	1 716	1 481	917	468	449
II Länggasse-Felsenau	18 792	9 945	8 847	15 096	8 159	6 937	3 696	1 786	1 910
12 Holligen	6 932	3 565	3 367	4 818	2 594	2 224	2 114	971	1 143
13 Weissenstein	2 392	1 264	1 128	2 071	1 094	977	321	170	151
14 Mattenhof	6 840	3 619	3 221	5 133	2 773	2 360	1 707	846	861
15 Monbijou	3 243	1 648	1 595	2 473	1 296	1 177	770	352	418
16 Weissenbühl	7 018	3 618	3 400	5 549	2 931	2 618	1 469	687	782
17 Sandrain	4 092	2 117	1 975	3 203	1 712	1 491	889	405	484
III Mattenhof-Weissenbühl	30 517	15 831	14 686	23 247	12 400	10 847	7 270	3 431	3 839
18 Kirchenfeld	3 782	1 934	1 848	3 059	1 575	1 484	723	359	364
19 Gryphenhübeli	1 811	932	879	1 470	765	705	341	167	174
20 Brunnadern	4 637	2 594	2 043	3 707	2 121	1 586	930	473	457
21 Murifeld	4 851	2 654	2 197	3 748	2 122	1 626	1 103	532	571
22 Schosshalde	8 308	4 498	3 810	6 554	3 613	2 941	1 754	885	869
23 Beundenfeld	2 845	1 501	1 344	2 322	1 257	1 065	523	244	279
IV Kirchenfeld-Schosshalde	26 234	14 113	12 121	20 860	11 453	9 407	5 374	2 660	2 714
7 Altenberg	1 426	808	618	1 207	712	495	219	96	123
25 Spitalacker	7 238	3 761	3 477	5 970	3 186	2 784	1 268	575	693
26 Breitfeld	6 156	3 264	2 892	4 899	2 648	2 251	1 257	616	641
27 Breitenrain	6 285	3 308	2 977	4 827	2 599	2 228	1 458	709	749
28 Lorraine	3 971	1 967	2 004	3 107	1 603	1 504	864	364	500
V Breitenrain-Lorraine	25 076	13 108	11 968	20 010	10 748	9 262	5 066	2 360	2 706
29 Bümpliz	16 530	8 696	7 834	11 287	6 161	5 126	5 243	2 535	2 708
30 Oberbottigen	1 388	670	718	1 285	630	655	103	40	63
31 Stöckacker	1 740	918	822	1 166	642	524	574	276	298
32 Bethlehem	14 377	7 316	7 061	8 951	4 736	4 215	5 426	2 580	2 846
VI Bümpliz-Oberbottigen	34 035	17 600	16 435	22 689	12 169	10 520	11 346	5 431	5 915
Stadt Bern	139 089	72 674	66 415	105 424	56 623	48 801	33 665	16 051	17 614

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro



Markt auf dem Bundesplatz, Bern

Tabelle 6: Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende 2014: Altersklassen, Jugend-, Alters- und Gesamtquotient

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Total	Altersklasse			Quotienten:		
		0–19	20–64	65+	Jugend	Alters	Gesamt
1 Schwarzes Quartier	1 169	104	886	179	11.7	20.2	31.9
2 Weisses Quartier	986	68	722	196	9.4	27.1	36.6
3 Grünes Quartier	1 260	70	1 012	178	6.9	17.6	24.5
4 Gelbes Quartier	675	46	383	246	12.0	64.2	76.2
5 Rotes Quartier	345	18	292	35	6.2	12.0	18.2
I Innere Stadt	4 435	306	3 295	834	9.3	25.3	34.6
6 Engeried	1 067	134	683	250	19.6	36.6	56.2
7 Felsenau	3 734	627	2 517	590	24.9	23.4	48.4
8 Neufeld	5 176	571	3 912	693	14.6	17.7	32.3
9 Länggasse	3 095	341	2 198	556	15.5	25.3	40.8
10 Stadtbach	1 606	202	1 183	221	17.1	18.7	35.8
11 Muesmatt	4 114	570	3 145	399	18.1	12.7	30.8
II Länggasse-Felsenau	18 792	2 445	13 638	2 709	17.9	19.9	37.8
12 Holligen	6 932	790	5 159	983	15.3	19.1	34.4
13 Weissenstein	2 392	615	1 488	289	41.3	19.4	60.8
14 Mattenhof	6 840	784	5 373	683	14.6	12.7	27.3
15 Monbijou	3 243	303	2 569	371	11.8	14.4	26.2
16 Weissenbühl	7 018	864	5 235	919	16.5	17.6	34.1
17 Sandrain	4 092	576	2 945	571	19.6	19.4	38.9
III Mattenhof-Weissenbühl	30 517	3 932	22 769	3 816	17.3	16.8	34.0
18 Kirchenfeld	3 782	750	2 432	600	30.8	24.7	55.5
19 Gryphenhübeli	1 811	352	1 186	273	29.7	23.0	52.7
20 Brunnadern	4 637	849	2 719	1 069	31.2	39.3	70.5
21 Murifeld	4 851	848	2 726	1 277	31.1	46.8	78.0
22 Schosshalde	8 308	1 334	5 292	1 682	25.2	31.8	57.0
23 Beundenfeld	2 845	456	1 901	488	24.0	25.7	49.7
IV Kirchenfeld-Schosshalde	26 234	4 589	16 256	5 389	28.2	33.2	61.4
24 Altenberg	1 426	205	805	416	25.5	51.7	77.1
25 Spitalacker	7 238	906	5 343	989	17.0	18.5	35.5
26 Breitfeld	6 156	707	4 339	1 110	16.3	25.6	41.9
27 Breitenrain	6 285	921	4 637	727	19.9	15.7	35.5
28 Lorraine	3 971	676	2 810	485	24.1	17.3	41.3
V Breitenrain-Lorraine	25 076	3 415	17 934	3 727	19.0	20.8	39.8
29 Bümpliz	16 530	2 786	10 057	3 687	27.7	36.7	64.4
30 Oberbottigen	1 388	282	864	242	32.6	28.0	60.6
31 Stöckacker	1 740	275	1 154	311	23.8	26.9	50.8
32 Bethlehem	14 377	2 582	9 311	2 484	27.7	26.7	54.4
VI Bümpliz-Oberbottigen	34 035	5 925	21 386	6 724	27.7	31.4	59.1
Stadt Bern	139 089	20 612	95 278	23 199	21.6	24.3	46.0

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Glossar

Altersquotient

Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-jährigen Personen, d. h. Verhältnis der Anzahl Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich nicht mehr aktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Bevölkerungsbewegungen

Die kontinuierlichen Änderungen, denen eine Bevölkerung innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls unterliegt. Diese Änderungen sind das Ergebnis von demografischen Ereignissen (Geburten, Heiraten, Scheidungen, Todesfälle, Wanderungen, Einbürgerungen).

Angaben zu Bevölkerungsbewegungen von Personen mit Aufenthaltsbewilligungen des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA-Ausweis) sind nicht verfügbar.

EFTA: Europäische Freihandelsassoziation

Ihr gehören an: Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

EU: Europäische Union

Staatenverbund aus 28 europäischen Staaten: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

Geburtensaldo

Differenz zwischen der Anzahl Lebendgeburten und der Anzahl Todesfälle in einem bestimmten Zeitintervall, normalerweise einem Kalenderjahr. Der Geburtensaldo ist positiv, wenn die Anzahl der Lebendgeburten die Anzahl der Todesfälle übersteigt.

Geburtenrate

Zahl der Lebendgeburten in einem bestimmten Kalenderjahr je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung.

Gesamtquotient

Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-jährigen Personen, d. h. Verhältnis der Anzahl der Personen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich inaktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Geschlechterverhältnis

Zahl der männlichen Personen je 100 weibliche Personen in einer Bevölkerung. Ein Wert von unter 100 zeigt einen Frauenüberschuss an, bei über 100 liegt ein Männerüberschuss vor.

Heimat

Unterschieden wird nach Schweizer/in und Ausländer/in.

Jugendquotient

Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen, d. h. Verhältnis der Anzahl junger Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich noch nicht aktiv ist, zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Wanderungssaldo

Differenz zwischen der Zuwanderung in die Stadt Bern und der Abwanderung aus der Stadt Bern. Internationaler Wanderungssaldo: Differenz zwischen der Zu- und Abwanderung über die Landesgrenze (Ausland → Bern, Bern → Ausland).

Wegzug

Wohnortwechsel von Personen mit Wohnsitz in der Stadt Bern in eine andere Gemeinde der Schweiz oder ins Ausland. Eine Person kann innerhalb einer Berichtsperiode mehrmals zu- und wegziehen.

Wohnbevölkerung

(Definition gültig seit 31.12.2012)

Gezählt werden alle in der Stadt Bern mittels Heimatschein, Heimatausweis oder Ausländerausweis registrierten Personen, unabhängig von Aufenthaltsdauer, An- und Abwesenheitsmeldungen. Neu werden auch die Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten (Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Hilfspersonal) sowie die Asylsuchenden bei der Wohnbevölkerung berücksichtigt.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche

(Definition gültig bis 31.12.2011)

Sie umfasst alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (so genannte Wochenaufenthaltende); alle in Bern registrierten Ausländerinnen und Ausländer (ohne Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Hilfspersonal sowie Asylsuchende).

Zuzug

Wohnortwechsel von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Stadt Bern oder im Ausland in die Stadt Bern. Eine Person kann innerhalb einer Berichtsperiode mehrmals zu- und wegziehen.



Erlacherhof (Foto: Roman Sterchi)

Statistik Stadt Bern
Junkerngasse 47
Postfach
3000 Bern 8
Telefon 031 321 75 31
statistik@bern.ch
www.bern.ch/statistik